

Präventionsgrundsätze

Das Prinzip ist einfach:

Je jünger die Gruppenmitglieder, je mehr „Zeugen“ sollten bei Veranstaltungen dabei sein. Man kann mit Einzelnen öffentliche Gebäude besuchen (einkaufen, Schwimmbad, Kino, etc.) aber man sollte nie mit einzelnen Wölflingen allein in geschlossenen, privaten Räumen sein.

Bei über 16-jährigen ist es nicht so wichtig, die würde ich ggf. auch allein bei mir übernachten lassen.

Mit PfadfinderGRUPPEN (also mehrere über-11-jährige) kann man auch als einzelner Gruppenleiter wegfahren/übernachten.

Es müssen eben nur verlässliche Zeugen bestätigen können:

Gruppenleiter war nie mit Einzelnen allein in abgeschlossenen Räumen. Es hätte Nichts geschehen können, was nicht vertretbar ist.

- wir erwarten von jedem Gruppenleiter ein „erweitertes Führungszeugnis“ für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dadurch schließen wir aus, dass bei uns Personen tätig werden, die in der Vergangenheit einschlägig negativ aufgefallen sind.

- wir achten die Privatsphäre von Kindern und Jugendlichen. Grundsätzlich ist „nackt sein“ nicht anstößig, aber wir nötigen niemanden in eine Gemeinschaftsdusche oder zum öffentlichen Umziehen und sorgen immer dafür, dass es ggf. Ausweichmöglichkeiten gibt.

- unsere Veranstaltungen finden nach Möglichkeit in der Öffentlichkeit statt. Draußen, im Park, im Wald, im öffentlichen Schwimmbad, im Kino, etc.

Nicht Jeder muss jedes vertrauliche Gespräch hören können – aber möglichst Viele sollen sehen können was wir tun.

- für Übernachtungen und andere Aktionen in geschlossenen Gebäuden gilt: Je jünger die Gruppe – je mehr Ältere, Gruppenleiter, sollten dabei sein.

Mit einer Gruppe Pfadfinder ist es vertretbar auch Übernachtungen allein anzubieten, bei Wölflingen hingegen kann es zu Situationen kommen in denen es gut ist nicht allein zu agieren.

- bei Übernachtungen gilt, zum gegenseitigen Schutz: Nach Möglichkeit EIN Schlafräum für ALLE. Damit weder die Möglichkeit besteht in Einzelzimmer „einzudringen“ noch die Möglichkeit jemanden in ein Einzelzimmer zu locken. Solche Situationen haben in der Vergangenheit (Burg Balduinstein) ebenso zu schlimmen Verbrechen geführt wie Schlafsäle ausschließlich für Kinder und Jugendliche (Ameland-Fälle, wo Jugendliche sich gegenseitig sexuell misshandelt haben).

- wir passen aufeinander auf. Nach Möglichkeit sondert sich niemand ab, wir bleiben als Gruppe zusammen. Auch um Tätern von Außen keine Möglichkeiten zu bieten.

- Strafen sind grundsätzlich nicht unsere Sache. Sollte sich jemand daneben benehmen setzen wir ihn auf die Strafbank, wo er eine Zeit aus der Gruppe raus ist. Sollte das nicht wirken informieren wir die Eltern und lassen sie über Strafen entscheiden. Uns geht das dann nichts mehr an.

Worauf wir (auch) außerhalb unserer Gruppe bei Kindern achten:

- Hinweise auf sexuellen Missbrauch nehmen wir sehr ernst. Sexueller Missbrauch an Jungen verstört sie nicht nur zeitweise – sondern zerstört lebenslang ihr Verhältnis zur eigenen, zur männlichen Sexualität. Da werde ich wirklich wild, wenn ich davon erfahre.

- körperliche Misshandlungen melde ich dann, wenn ich mir ernsthafte Sorgen um Leib und Leben der Kinder mache. Grundsätzlich mische ich mich nicht in die Erziehung der Eltern ein. (ich weiß, dass man das auch anders sehen kann – aber ich bleibe bei dem Grundsatz, dass die Eltern über die Erziehung ihrer Kinder entscheiden und nicht ich).